

# Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: 8 1 Verolina 5463,  
Tel.-Adr.: Rotafahne Berlin Berl.: Verena, Zeitungsverlage GmbH,  
Berlin E 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Verlagsverwaltung: Kuyper-Expedition für die Arbeiterpresse  
G. u. S., Berlin SW 62, Hedemannstr. 23 I. Geschäftsnummer:  
Bergmann 7335. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis in Berlin u. Orten mit ein. Zustellung: pro Woche 60 Pf.,  
pro Monat 2,60 M. einchl. Erdgaslohn. Sonstige pro Monat 2,60 M.  
nebst Postgebühren. Streifenband im Ausland 4,20 M. im Ausland 4,50 M.

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Abdruckrecht: Die Kuyper-Expedition für die Arbeiterpresse  
G. u. S., Berlin SW 62, Hedemannstr. 23 I. Geschäftsnummer:  
Bergmann 7335. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

## Höchste Alarmbereitschaft!

### Hindenburgs Auftrag an Hitler — Die braune Führerbande mit Hugenberg und Zenitum zur verschärften No.verordnungsdiktatur bereit

### Terrorbefehl Hitlers an die SA. Werttätige Deutschlands, vereinigt euch zum Kampf!

Bericht vom Bezirksparteitag siehe  
im Blatt  
Reden der Genossen Thälmann und  
Flozin in der morgigen Ausgabe

M a n n h e i m, 21. November. (Eigener Drahtbericht.) Aus den Kreisen der pfälzischen SA. erhalten wir folgende absolut verbürgte Information:

SA. und SS. sind mit sofortiger Wirkung in höchste Alarmbereitschaft gesetzt worden. Als erste Aufgaben bei der Bildung einer evtl. Regierung Hitler-Strasser wurde festgelegt:

- a) sofortige Festsetzung und Abschließmachung aller Funktionäre der SPD;
- b) völlige Vernichtung des Kommunismus.

Die organisatorischen Maßnahmen für die Durchführung dieses Programms sind bereits getroffen. Alle Lastwagen stehen bereit. Seit mehreren Tagen werden in Oberbaden bereits entsprechende Manöver durchgeführt. Aus mehreren anderen Bezirken Deutschlands erfahren wir, daß SA. und SS. dort ebenfalls ab sofort in äußerste Alarmbereitschaft mit denselben Vorhaben versehen wurden.

Auf Hindenburgs Kommando war gestern vormittag Hitler übermals im Reichspräsidentenpalais erschienen und erhielt dort den Auftrag, „jeztustellen, ob und unter welchen Bedingungen eine von ihm geführte Regierung eine sichere, arbeitsfähige Mehrheit im Reichstag mit einseitlichem Arbeitsprogramm finden würde.“ Hitler verpflichtete sich, bis abends eine Antwort zu erteilen. Er hat dann gegen 20 Uhr dem Staatssekretär Weizsäcker einen Brief überreicht, der geheim gehalten wird und über dessen Inhalt es mysteriös heißt, daß er „eine Reihe von Fragen enthält, die voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages gelöst werden.“

Während vor dem Luzernhof Kaiserhof, der Wohnung Hitlers, der Majstab randalieren darf, hat der Hitler bei Hindenburg keine 11 1/2 Millionen Wähler nach Strich und Faden verkauft. Er hat sie gefangen mit den Versprechen des Kampfes gegen die Notverordnungen, gegen die „feinen Leute“, gegen die Tributpolitik. Vor dem Reichspräsidenten aber hat er sich auf dessen Forderung hin verpflichtet, alle Notverordnungen des Kabinetts Papen vom Juli bis September, sowohl die Unterhaltungs- als

auch die Lohnabkammerverordnungen und schließlich die Kaiserordnung mit den Reichsgesetzten an die Unternehmern, zu revidieren und durchzuführen.

Er hat sich weiter verpflichtet, die bisherige Anwesenheit einschließlich des Trieb. vertrages von. Lausann. anzuerkennen. Er hat sich vor allem verpflichtet, mit denselben Parteien, mit denen er laut Proklamation vom 7. November „niemals verhandeln“ werde, eine gemeinsame Regierung zu bilden. Schon ist der Kuhhandel in vollem Gange. Jetzt erleben die Kapitalisten, welchen die SA-Deute, die erst wir hatten, als wir ihnen vorauslagten, daß nach der Reichstagswahl die Regierung sich mit Haut und Haaren an die Ausbenterrückge verkaufen würde. Hitler wird zur Säule des Notverordnungs-Systems, zur Säule der Koalition mit den „feinen Leuten“. Er hat keine andere Forderung an die Kapitalisten als die Vernichtung des Kommunismus, die die Kapitalisten selbst jahrelang herbeiwünschten. So will er sich des Bündnisses mit den Lohnkämpfern würdig erweisen! Und wie erweist es ihm damit ist, beweist die Alarmierung der SA. und SS. und die Vorbereitungen eines Massakers gegen SPD-Funktionäre.

Was auch die nächsten Stunden und Tage bringen mögen, ob Hitler zum Kanzler ernannt wird oder nicht — auf jeden Fall steht vor dem deutschen Proletariat die ungeheure Gefahr eines faschistischen Konzentration-Kabinetts. Wie auch die neue Regierung aussehen mag, es soll auf jeden Fall eine faschistische „Präsident“-Regierung sein. Eine Regierung, die der hungernden Jugend Deutschlands das Recht wehrt, aber unter keinen Umständen je die bis zu den Zähnen gewillten Getriebespeicher, die Kartoffellager und Kohlenhalden den hungernden und frierenden öffnen will. Eine Regierung, die nicht den Hunger des Volkes stillen kann, sondern angesichts des schrecklichen Winter an die Notleidenden appelliert.

Die Kommunistische Partei Deutschlands, die sich in den Stürmen der sozialen und politischen Kämpfe der Herzen und Hirne von sechs Millionen erweist hat und der in diesen Wochen neue Hunderttausende gewonnen, richtet ihren heiligen, bringenden Appell an die Werttätigen Berlins und ganz Deutschlands: Seid bereit! Seid für sofortige Sicherung von Belegstellen, Versammlung! Organisiert die Arbeiterkassen! Organisiert die Gewerkschaftsmittelglieder allerorten! Gebrochene! Seid auf den Stempel, fassen! Schließt die notwendigen Verbindungen ab! Stellt euch Schulten an Schulten in eurer Einheitsfront als unüberwindliche Millionenarmee der Antifaschistischen Aktion! Es soll und wird nicht zu einem neuen 20. Juli kommen! Die Stunde, in der die neue faschistische Regierung gebildet werden soll, muß das Proletariat Deutschlands auf der Höhe seiner Aufgaben sehen.

## Rettung vor Hunger und Frost!

### Die Erwerbslosen fordern Öffnung der Lebensmittelpeicher und Kohlenhalden! Brot, Kartoffeln und Kohlen für alle Unterstützungsempfänger!

Die am Sonntag, dem 20. November, in Berlin stattgefundene gemeinsame Tagung des Reichserwerbslosen-Ausschusses mit dem Reichseinheits-Ausschuß der Antifaschistischen Aktion beschloß auf Vorschlag der Vertreter der SPD, den folgenden Aufruf an die Erwerbslosen und alle Werkstätigen in Stadt und Land:

Ein Winter der tiefsten Not für die Millionenmassen der Erwerbslosen, der Kriegsoffer und aller Unterstützungsempfänger wie der wertvollen Massen überhaupt hat begonnen. Hunger und Frost bedrohen das arbeitende Volk!

Die Massen verelenden, während riesige Lebensmittelvorräte in den Speichern Deutschlands verrotten!

Die Massen frieren, während auf den Kohlenhalden sich ungeheure Berge von Kohlen aufstürzen!

Der Wahnsinn der kapitalistischen Konjunktur jetzt triumphiert auf Kosten der Lebenshaltung, der Gesundheit, ja, der ersten Existenz von Millionen in Stadt und Land!

Der bitteren Not der Erwerbslosen steht der aufstrebende Heberlauf dessen gegenüber, was die hungernden Massen an dringendsten brauchen: Brot, Kartoffeln und Kohle!

- 8 Millionen Tonnen Roggen sind geerntet,
- 5 Millionen Tonnen Roggen werden verzehrt
- 3 Millionen Tonnen Roggen sind Heberlauf!

Es sollen ins Ausland verschifft werden, in den Speichern verrotten oder in den Speichern als Unkraut verrotten!

5 Millionen Tonnen Kartoffeln sind geerntet,

2 Millionen Tonnen Kartoffeln werden geerntet,

12 Millionen Tonnen Kohle liegen auf den Halden!

Schmeht die Speichern der Lebensmittelpeicher und Kohlenhalden zu schmelzen und zu öffnen. Diese Speichern sind nicht doppelt und dreifach aus, um alle Erwerbslosen und hungernden Unterstützungsempfänger für den Winter zu versorgen. Die hungernden Massen der Erwerbslosen, der Kriegsoffer,